

# Stettiner Zeitung.

Nr. 64.

Sonnabend, 16. März

1872.

## Landtags-Verhandlungen. Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 14. März.

Die 48. Plenarsitzung des Hauses wurde von dem Präsidenten v. Jordanbeck um 1 1/2 Uhr eröffnet.

Am Ministerische: Minister Camphausen.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Schlussberatung über den Gesetzentwurf, betr. die Einrichtung und die Befugnisse der Oberrechnungskammer nach den Beschlüssen des Herrenhauses.

Abg. Schmidt (Sagan) empfiehlt Namens der Kommission das Gesetz in vorliegender Form. Dieselbe weiche nur in 2 Punkten von der durch das Abgeordnetenhaus angenommenen Fassung ab. Die erste derselben sei eine Verbesserung, da sie für das entscheidende Plenum der Disziplinarsachen eine Minimalzahl der Theilnehmenden festsetzt, wie dies bei anderen Behörden ja auch der Fall sei, um den Theilnehmenden eine größere Garantie zu gewähren. Die zweite Abweichung bestehe darin, daß das Herrenhaus im § 18 die Worte: „Mit den Bemerkungen ist ein Bericht zu verbinden, welcher die hauptsächlichsten Ergebnisse der Prüfung übersichtlich zusammenfaßt,“ gestrichen habe. Der Abg. Birchow habe eine Wiederherstellung dieser Worte beantragt, das Haus möge darauf aber nicht eingehen, da das Herrenhaus schwerlich sich damit einverstanden erklären und so das Zustandekommen des Gesetzes also im höchsten Grade gefährdet erscheinen würde.

Abg. Lasker stimmt für die Herstellung des betreffenden Passus, indem er anerkennt, daß die Staatsregierung dadurch, daß sie in dem anderen Hause sich nicht dagegen ausgesprochen habe, ihr Einverständnis mit diesem Zusatz zu erkennen gegeben habe. Seiner Ansicht nach sei die Abhebung im Herrenhause durch ein Mißverständnis herbeigeführt. Es sei notorisch, daß eine große Anzahl der Mitglieder derselben aus Irrthum dem dissentirenden Beschlusse beigestimmt habe, da sie geglaubt hätten, daß eine besondere Abstimmung über diesen Zusatz stattfinden werde. Er bitte also das Haus, diesen von einer großen Mehrheit der Kommission angenommenen Zusatz wieder in das Gesetz aufzunehmen. Die Befürchtung des Referenten theile er nicht, daß das Gesetz daran scheitern werde.

Minister Camphausen ersucht um Annahme des Antrages des Referenten. Der Zusatz habe durchaus keine große politische Bedeutung, da die Oberrechnungskammer auch ohne denselben das verlangte Rejume geben dürfe und wahrscheinlich auch geben würde. Auch er theilt übrigens die Befürchtung, daß das Gesetz durch die Wiederaufnahme der Worte im anderen Hause Gefahr laufen werde. Das Herrenhaus habe sich in sehr anerkennenswerther Weise dem Abgeordnetenhause gegenüber gezeigt, und möge dieses nun ebenso verfahren.

Abg. Birchow weist nach, daß im Herrenhause eine Abstimmung über diesen Passus gar nicht stattgefunden habe, derselbe sei also gar nicht geschäftsmäßig erledigt; vielmehr in der That nur aus Mißverständnis und Irrthum gestrichen. Das könne also doch kein Grund für das Abgeordnetenhaus sein, von einem mit bedeutender Mehrheit gefaßten Beschlusse Abstand zu nehmen.

In der Spezialdiskussion sprechen die Abgeordneten Windthorst und Lasker noch einmal zu § 18 und führen in Uebereinstimmung die bereits angegebenen Gründe aus für Belibhaltung des Zusatzes, welcher den Bericht verlangt und die Verwerfung der Forderung, daß auch die Verletzungen von Vorschriften Seitens der Ober-Rechnungskammer bemerkt werden sollen.

Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Die genauere Bestimmung der Stärke des Plenums, das über Disziplinarsachen urtheilt (§ 6) wird einstimmig genehmigt, der Antrag Birchow in § 18 die „Vorschriften“ mit aufzunehmen, mit allen Stimmen gegen die der Fortschrittspartei und der Polen, die Belibhaltung des vom Herrenhause gestrichenen Zusatzes zu § 18, wie die Zahlung ergibt, mit 179 gegen 138 Stimmen abgelehnt. Für den § 18 im Ganzen zeigt sich noch eine stärkere Mehrheit und schließlich wird das ganze Gesetz genau so, wie es aus den Beschlüssen des Herrenhauses hervorgegangen ist, mit sehr großer Majorität angenommen.

Nachdem der Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Pfandleihanstalten zu Kassel, Fulda und Hanau nach dem Antrage des Referenten v. Braunschitz ohne Debatte unverändert angenommen, geht das Haus zur Beratung von Petitionen über.

Ein Gesuch des Landchaftsdirektors Grafen Pfeil auf Herabsetzung der Kosten bei der Wieder-Incoupsung von Inhaber-Papieren wird ohne Debatte nach dem Antrage des Referenten Bahmann der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Eine große Zahl von Petitionen aus ländlichen

nischen Gemeinden beschwerten sich über den Schaden, welcher der Landwirtschaft überhaupt, besonders aber der kleinen Wirthen durch das überhand nehmende Schwarzwild zugefügt wird, und bitten das Haus, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, die Regierung zu veranlassen, sei es durch Erlasse, Aenderungen der Gesetzgebung oder anderweite durchgreifende Maßnahmen, dahin zu wirken, daß die Landwirtschaft gegen den empfindlichen und bedeutenden Schaden und Nachtheil, den sie durch die Wildschweine erleidet, Schutz erhalte.

Der Antrag der Kommission geht dahin, die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, mit der dringenden Aufforderung: 1) Schnell durch die der Regierung zu Gebote stehenden Mittel auf die Vertilgung des Schwarzwildes hinzuwirken und über die im Wege der Verwaltung erlassenen Anordnungen dem Abgeordnetenhause noch in dieser Session Kenntniß zu geben. 2) In der nächsten Session dem Landtage eine Gesetzvorlage zu machen, welche Vorlage gegen die übermäßige Anhäufung und Vermehrung des Schwarzwildes trifft.

Referent v. Schorlemer-Alt hofft um so eher auf Annahme des Antrages, als er bei dem Hause selbst eine starke Abneigung gegen das Schwarzwild voraussetzen zu dürfen glaube. (Heiterkeit.) Die natürliche Fruchtbarkeit desselben trage wesentlich zu seiner Vermehrung bei, und so finde man in den letzten Jahren am Rhein eine Zunahme desselben, die bedenklich sei. Dem Uebel könne nur dadurch abgeholfen werden, daß man das Schwarzwild in die Kategorie der gemeinschädlichen Thiere verweise. Die Verminderung desselben durch die gewöhnliche Jagd reicht nicht aus. Eine Autorität auf diesem Gebiete, Freiherr Clemens von Fürstberg, ein großer Jäger vor dem Herrn, der neulich auf dem Anstand vier Hirsche in zwei Doubletten erlegt habe, erkläre ausdrücklich, daß nur dadurch, daß man die Wildschweine mit großen Meuten hege, eine wirksame Bekämpfung derselben möglich sei. Die Regierung möge diesen Umstand nicht aus dem Auge verlieren und Alles thun, um dem Uebel entgegenzutreten. Wenn es möglich gewesen, Hunderttausende von Feinden niederzuwerfen, so werde man doch nicht vor den Schwierigkeiten stehen bleiben, einigen tausend Stück Schwarzwild zu Leibe zu gehen.

Abg. Jung erklärt sich gegen den Antrag der Kommission, da derselbe bei den Petenten die Anschauung zu erwecken geeignet sei, als dürften sie alle Hilfe vom Staate erwarten. Die Hauptsache bleibt, daß die Gemeinden sich selbst helfen und ihre Jagd, statt sie zu verpachten, selbst ausüben.

Die Vertreter der Regierung erkennen das Uebel an und versprechen, soweit dies nicht schon bis jetzt geschehen sei, alles Mögliche zu dessen Abhilfe zu thun. Die Vorlage eines Jagdpolizeigesetzes, welches allerdings vorbereitet werde, sei in dieser Session des Landtages nicht mehr thunlich.

Abg. Reichenperger (Koblenz): Wenn es erlaubt wäre Motive unterzulegen, so möchte ich glauben, daß der Abg. Jung mit seiner Polemik gegen den Kommissionsbericht eine geheime Sympathie für das edle Schwarzwild hätte. (Heiterkeit.) Auch die Regierung steht die Sachlage, wie wir eben gehört haben, keineswegs in so rosigem Lichte an, wie der Vorredner. Die Gemeinden können keine genügenden Maßregeln für die Vertreibung des Schwarzwildes treffen, denn die Sau hat kein festes Revier, sie wandert in weiten Lagereisen, und die Gemeinde, wo sie dann in großer Masse zusammentreffen, wird sehr empfindlich geschädigt, ohne Schadenersatz fordern zu können. Allerdings ist keine Aussicht vorhanden, noch in dieser Session Näheres über etwaige Maßregeln der Forstverwaltung zu erfahren, um so lebhafter empfehle ich indessen dem Hause den zweiten Theil des Antrages. Schließlich möchte ich der Regierung die Ervägung anheimgeben, ob sie es nicht für angezeigt hält, den jungen Leuten auf den Forstakademien eine größere Ausbildung im Schießen zu Theil werden zu lassen. (Heiterkeit.)

Ein Regierungs-Kommissar bemerkt, daß das Letztere bereits in ausreichendem Maße stattfindet.

Abg. Jung verwahrt sich gegen die ihm gemachte Unterstellung, ein Freund des Schwarzwildes zu sein. Er rechne daselbe, wie der Vorredner, selbst zu den gemeinschädlichen Thieren. (Heiterkeit.)

Abg. Bogesky klagt über die Verwüstungen des Schwarzwildes in Hessen und bittet um Annahme des Kommissionsantrages.

Nachdem der Referent nochmals die Anträge der Kommission befürwortet, werden dieselben mit Ausnahme der zweiten Hälfte des Antrages 1 angenommen.

Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr.

Präsident v. Jordanbeck kündigt dem Hause an, daß er die Kreisordnung in Tages- und Abend-

Sitzungen ununterbrochen die ganze nächste Woche hindurch berathen lassen werde, bis die Vorlage erledigt sei.

## Deutschland.

Berlin, 14. März. Der Bundesrath hielt gestern, wie schon kurz erwähnt wurde, unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück seine erste Sitzung in der neuen Session. Dieselbe war im Wesentlichen der Erledigung von Formalien gewidmet. Es wurden die Ernennungen zum Bundesrath und die Substitutionen bekannt gemacht, und sodann wurde die Wahl des Protokollführers vollzogen, welche auf den Landrath v. Pommer-Esche fiel. Daran schlossen sich Mittheilungen über die Bildung des Ausschusses für Landheer und Festungen unter Belassung der bisherigen Verhältnisse. Die Präsidial-Vorlagen, betreffend den Entwurf eines Militär-Strafgesetzbuches für das deutsche Reich und den Abschluß eines Handels- und Schiffsahrtsvertrages zwischen Deutschland und Portugal, welcher zu Lissabon am 2. d. Mis. von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden ist, sowie auf Abänderungen des amtlichen Waaren-Bezeichnungsses wurden den Ausschüssen überwiesen. Man verständigt sich sodann über eine Abänderung der Geschäftsordnung dahin, daß es den Staaten überlassen sein soll, neben ihren Bevollmächtigten auch Beamte in die Ausschüsse zu entsenden und an den Plenar-Beratungen Theil nehmen zu lassen. — Der bisherige außerordentliche Ausschuss für Elsaß-Lothringen wird in die Reihe der stehenden Ausschüsse aufgenommen und das erwähnte Brausteuergesetz an einen besonderen Ausschuss überwiesen werden. — Der erwähnte Entwurf des Militärstrafgesetzbuchs ist lediglich von einem kurzen Rückblick auf seine Entstehung begleitet. Die Ausarbeitung von Motiven, mit welchen der Entwurf an den Reichstag gelangen soll, ist in vollem Gange, und nur deshalb nicht bereits vollendet worden, weil die notwendige Begründung des dem Entwurfe zu Grunde liegenden Systems, wie die seiner einzelnen Bestimmungen, für die Ausschussberatungen vorbehalten ist. Der Entwurf beginnt mit einleitenden Bestimmungen in 10 Paragraphen, dann folgt der erste Theil von der Bestrafung im Allgemeinen in 5 Abschnitten, §§. 11 bis 67, daran schließt sich der zweite Theil von den einzelnen Verbrechen und Vergehen und deren Bestrafung, und zwar: erster Titel: Militärische Verbrechen und Vergehen der Personen des Soldatenstandes, §§. 68 bis 161, zweiter Titel: Militärische Verbrechen u. der Militärbefehlshaber, §§. 162, 163, und dritter Titel: Strafbestimmungen für Personen, welche dem Militärgesetz nur in Kriegszeiten unterworfen sind. §§. 164—170. Die einleitenden Bestimmungen fixiren als militärisches Verbrechen eine Handlung, welche das Militärstrafgesetzbuch mit dem Tode, Zuchthaus oder militärischer Freiheitsstrafe über 5 Jahre bedroht, als ein militärisches Vergehen eine Handlung, wodurch militärische Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren verwirkt ist. Ferner wird dabei bestimmt, daß unter Militärbefehlshaber Personen des Soldatenstandes und die Militärbefehlshaber zu verstehen sind, welche dem deutschen Heere oder der Kaiserlichen Marine angehören. Personen des Beurlaubtenstandes unterliegen den Vorschriften des Gesetzes nur, während sie sich im Dienste befinden, außerhalb dieser Zeit finden auf sie nur die ausdrücklich auf Personen des Beurlaubtenstandes anwendbaren Bestimmungen dieses Gesetzes Platz. Strafbare Handlungen, welche Militärbefehlshaber im Auslande, während sie sich im Dienste befinden, begehen, werden so bestraft, als wären sie im Bundesgebiet begangen. Militärische Verbrechen und Vergehen gegen Militärs verbündeter Staaten in gemeinschaftlichen Dienstverhältnissen werden, wenn Gegenseitigkeit verbürgt ist, ebenso bestraft, als wären sie gegen Militärbefehlshaber des Heeres oder der Marine begangen. Die Kriegsgesetze gelten für den ganzen Umfang der Mobilmachung und für nichtmobile Militärbefehlshaber, insofern der Kaiser ihre Anwendbarkeit angeordnet hat, wenn diese Personen sich in einem Gebiete befinden, in welchem der Kriegszustand erklärt ist und für die Dauer eines außerordentlichen Zustandes, wenn der sie befehlshabende Offizier ihnen dienlich bekannt gemacht hat, daß die Kriegsgesetze Anwendung auf sie finden sollen.

Wir haben heute einen schmerzlichen Trauerfall zu melden, dessen Kunde in weiten Kreisen Theilnahme erwecken wird. Der Wirkliche Geheimrath v. Sydow, welcher in Folge der großen Anstrengungen, die mit seiner Stellung als Vorsitzender des Central-Comités der deutschen Vereine für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger verbunden gewesen, erkrankt war, ist heute Vormittag sanft verschieden.

Inspruburg, 14. März. Der wegen Nichtanerkennung des Dogmas der Infallibilität seines geistlichen Amtes enthobene katholische Pfarrer Brunert

erhielt von der Militärbehörde den Befehl, als Militärseelforger weiter zu fungiren.

Strasburg, 14. März. Die Landeskommission von Elsaß-Lothringen für die Wiener Weltausstellung ist konstituiert. Dieselbe besteht aus 25 den kommerziellen, industriellen und landwirtschaftlichen Kreisen entnommenen Notabilitäten und hat Alexander von Sybel zum Vorsitzenden.

Dresden, 14. März. Der frühere Präsident der zweiten Kammer, Haberkorn, hatte beantragt, die Berathung sämtlicher organisatorischen Gesetze bis dahin auszusetzen, wo über die deutsche Civil- und Strafprozessordnung entschieden sei. Dieser Antrag wurde heute mit einigen fünfzig Stimmen gegen 10 Stimmen abgelehnt.

## Ausland.

Wien, 13. März. In der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte der Ministerpräsident, die Regierung betrachte nach Abschluß des Ausgleichs mit Galizien die Ausgleichspolitik für abgeschlossen, indem er zugleich betonte, daß eine befriedigende Lösung der galizischen Frage unbedingt nothwendig sei. Hierauf wurde der Antrag des Subcomités, daß das Gesetz bezüglich der Galizien zu gewährenden Konzessionen erst dann in Wirksamkeit zu treten habe, wenn dasselbe im Wege der Landesgesetzgebung Galiziens als ein Bestandtheil der dortigen Landesordnung einverleibt wird, angenommen, nachdem der Minister-Präsident erklärt hatte, daß die Regierung auf dieser Einverleibung bestehe.

Paris, 12. März. Der Präsident der Republik war heute in Paris, um dem Prinzen von Wales im Hotel Bristol seinen Gegenbesuch zu machen. Herr Thiers war von zwei Adjutanten in großer Uniform begleitet, sein Wagen wurde von einem Detachement Gendarmen eskortirt. Dieser Aufzug hatte auf dem Vendomeplatz eine große Menschenmenge herbeigelockt, die sich aber sehr zurückhaltend zeigte. Kein Ruf „Es lebe Adolph der Erste“ wurde laut. Gestern Morgen hat Herr Thiers in der Budgetkommission eine lange Rede zu Gunsten der ungeheuren Kreditforderungen des Kriegeministers gehalten und die Nothwendigkeit entwickelt, eine Armee zu organisiren, wie dieselbe Frankreich niemals besessen habe. Bei dieser Gelegenheit soll der Präsident eine vollständige politische Rundschau gehalten und die verschiedenen Eventualitäten besprochen haben. Die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland haben natürlich einen Hauptgegenstand der Rede des Herrn Thiers gebildet. Ich hoffe im Stande zu sein, Ihnen Genaueres über diese anscheinend etwas extravagante Auslassung des Herrn Thiers mittheilen zu können. Der Kriegminister General v. Cissay und der interimistische Finanzminister Herr v. Goulard wohnten dieser Kommissionsitzung ebenfalls bei. Ueber die Wirkung der Rede des Herrn Thiers auf die Kommissions-Mitglieder verlautet noch nichts. Bekanntlich verlangen dieselben bis jetzt bedeutende Reduktionen.

Es war mir schon aufgefallen, daß in letzter Woche die offiziellen Telegramme aus Versailles die erfolgte Zahlung der vierten halben Milliarde mit der Bemerkung begleiteten, „jezt habe die französische Regierung bis zum März 1874 keine weitere Zahlung an Preußen zu leisten.“ Nun finde ich jetzt in der stenographischen Aufzeichnung der letzten Bertheiligungrede des Herrn Poyer-Quertier die folgende Phrase: „Diese Maßregeln, diese Unterstützung, dieses Vertrauen haben mir erlaubt, die Zahlung des Salvos der zwei Milliarden an Preußen zu bewirken und uns wenigstens auf zwei Jahre von finanziellen Schwierigkeiten zu befreien, die uns bis dahin nicht mehr beunruhigen können.“

Also derselbe Herr Poyer-Quertier, der stets erklärte, ihn beschäftige kein anderer Gedanke als die Befreiung des Landes von der deutschen Okkupation, sagt hier mit ganz bestimmten Worten, daß man sich jetzt bis zum März 1874 nicht mehr um die Beschaffung der noch schuldigen drei Milliarden zu kümmern habe. Ich würde geneigt sein, diese Aeußerung als eine gewöhnliche französische Phrase anzusehen, wenn sich nicht, wie oben bemerkt, offiziöse Telegramme in ganz ähnlicher Weise ausgedrückt hätten. Zugleich macht sich sicherem Bernehmen zufolge in der nächsten Umgebung des Herrn Thiers eine Strömung geltend, welche sofort angehalten zu werden verdient. Im Frankfurter Friedensvertrage sind keine Termine für eine ratenweise zu bewirkende Abzahlung der drei Milliarden vorgesehen und es ist nur der letzte Zeitpunkt am 2. März 1874 bestimmt worden. Gewisse Rathgeber des Präsidenten haben nun folgende Kombination erfunden: „Deutschland hat bis zum 2. März 1874 nichts von uns zu fordern als die Zahlung von Zinsen. Machen wir aber der deutschen Regierung einen uns konvenirenden Vorschlag zur sofortigen Abwidlung der Kriegsschuld. Geht dieselbe nicht da-



auf ein, so bleibt uns nichts übrig, als die Okkupation unserer östlichen Provinzen mit Geduld zu ertragen und die nächsten zwei Jahre darauf zu verwenden, unsere politische und militärische Situation wieder herzustellen. Wenn dann der fatale 2. März 1874 herannaht, wird Deutschland mit einem Frankreich zu verhandeln haben, das eine Armee von 600,000 Soldaten hinter sich hat. Und dann werden wir sehen."

Ich bin nun weit entfernt, dergleichen Prahlereien eine zu große Bedeutung beizulegen, ich halte es aber für meine Pflicht, dieselbe nicht unerwähnt zu lassen.

Die heutige Sitzung der National-Versammlung war der gestrigen ebenbürtig. Der Skandal war noch größer und der Präsident war zuletzt gezwungen, sich zu bedecken und auf diese Weise die Sitzung zu suspendiren. In den Couloirs soll es sogar zu Thätlichkeiten gekommen sein.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben am Sonntag die Ruinen der von der Kommune in Asche gelegten Gebäude besichtigt; bei dem Anblick der Trümmern konnte sich der Prinz, der ohnehin von seiner Krankheit noch etwas empfindliche Nerven hat, einer tiefen Bewegung nicht erwehren. Des Nachmittags machte das fürstliche Paar eine Fahrt in das Boulogner Gebölz und am Abend fand ein großes Diner im Hotel Bristol statt. Gestern wurden der Reihe nach alle hier weilenden Prinzen von Orleans (Aumale und Sohn, Graf und Gräfin von Paris, Montpensier, Nemours) von der Prinzessin von Wales empfangen, während der Prinz dem Präsidenten der Republik in Versailles seine Aufwartung machte, mit demselben in kleinem Kreise dejeuner und dann eine Weile der, wie man weiß, besonders stürmischen Sitzung der Nationalversammlung beiwohnte, wo ihm wiederum in der Präsidentenloge der Herzog von Aumale die Honneurs machte. Des Nachmittags fuhr die Prinzessin in Begleitung der Herzogin von Mouchy (geborenen Prinzessin Murat) in das Boulogner Gebölz; des Abends erschienen beide Hoheiten im Bauderville-Theater, wo man Nabagas spielte. Man findet den Prinzen in seinem Aussehen nicht wenig verändert, er scheint ernster und gefesteter, als vordem.

Mit Spannung sieht man dem Prozesse des Generals Trochu gegen den „Figaro“ entgegen. Der Verteidiger dieses Blattes wird Herr Grandperret sein, der, wie man sich erinnert, öffentlicher Ankläger im Prozesse Peter Bonaparte und Justizminister am 4. September war. Der Fall dürfte gegen den 25. d. M. vorkommen.

Einer interessanten Berechnung zufolge haben sich in Preßprozessen die Geschorenen der Provinz noch weniger streng als die von Paris bewiesen und zwar in dem Verhältnis, daß auf 40 Freisprechungen in Paris 70 in der Provinz kommen.

Paris, 13. März. Unter vorstehendem Datum geht der „National-Zeitung“ folgendes Privat-Telegramm zu:

Die letzten stürmischen Verhandlungen der National-Versammlung haben einen bösen Eindruck auf die öffentliche Meinung gemacht. Die Zeitungen enthalten äußerst heftige Artikel, namentlich auch das offiziöse „Bien public“. Die äußerste Linke hat beschlossen, diese Strömung zu benutzen und wird im Lande für Petitionen agitiren, welche die Auflösung der Versammlung verlangen. — Herr Journier reist am Freitag nach Rom ab. Der Prinz von Wales verläßt Paris heute Abend. — Die Kommission für das Unterrichtsgesetz verwirft den Regierungsentwurf in Betreff des Schulgesetzes vollständig. — Gestern allein wurden hier 30 Bankerotte erklärt.

Die Kosten für den Unterhalt der deutschen Truppen in Frankreich für die ersten sechs Monate des Jahres 1872 betragen 24,052,500 Fr., nämlich für Lebensmittel 13,650,000 Francs; Heizung 728,000 Fr.; Futter 8,733,000 Fr.; Behandlung der Kranken 40,000 Fr.; Entschädigung für die Offizierwohnungen und Zurückstattung an die Gemeinden 2,500,000 Fr.; Unterhalt der Gebäude und Kosten für den Bau der Baracken 2,000,000 Fr.; Schwimmschule 1500 Francs. Der Entwurf, welcher dieserhalb der Kammer von der Regierung vorgelegt wurde, ist von der Budget-Kommission angenommen worden. Die ferner verlautet, wollen die Deutschen in der Champagne ein großes Uebungslager errichten. — Die neue Anleihe dürfte der allgemeinen Meinung nach kaum vor 5 oder 6 Monaten auf den Markt gebracht werden und wird mindestens 6—700 Mill. betragen.

Paris, 13. März. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute Abend nach Marseille abgereist.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft hat sich dahin ausgesprochen, daß der Verwaltungsrath in Uebereinstimmung mit den Statuten gehandelt habe, indem er eine neue Basis für die Erhebung der Schiffabgaben festgesetzt und sich geweigert habe, die gegenwärtig bestehende univervelle Gesellschaft in eine französische anonyme Gesellschaft umzuwandeln.

Paris, 14. März. Die Diskussion über die katholische Petition ist neuerdings auf unbestimmte Zeit vertagt. — Der neu ernannte Gesandte am italienischen Hofe, Fournier, wird sich, der „Agence Havas“ zufolge, heute Abend auf seinen neuen Posten begeben.

Versailles, 13. März. Die Nationalversammlung nahm den ersten Artikel des Gesetzes gegen die Internationale mit 501 gegen 104 Stimmen an.

London, 14. März. In der heutigen Unterhausung erklärte Gladstone auf eine bezügliche Anfrage Disraeli's, daß er von der Ankunft der Antwort des Kabinetts von Washington offizielle Kenntniß nicht besitze, wie er indes glaube, daß dieselbe heute Morgen eingetroffen sei und sich in den Händen des nordamerikanischen Gesandten Schend befinde.

Bukarest, 14. März. Die Kammer genehmigte die Vorlage der Regierung betreffend die Abänderung des Armeegesetzes von 1868 mit großer Majorität.

### Provinzielles.

Stettin, 15. März. Der 43. Kommunal-Landtag von Alt-pommern wird zur Erledigung der ihm vorliegenden Geschäfte am 9. April d. J. Mittags 12 Uhr hier zusammenreten.

Im gestrigen Termin zur anderweiten Verpachtung des Rechtes zur Erhebung des Aufzugsgeldes der fiskalischen Langenbrücke wurde ein Meistgebot von 625 Thlr. (gegen bisher 402 Thlr. pro anno) erzielt.

Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania“ ist gestern Vormittag mit 16 Passagieren von Kopenhagen hier eingetroffen.

Auf der königlichen staats- und landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena beginnt das Sommersemester am 15. April c.

Die unter der Firma „Die Schweiz“ in Lausanne domizilirte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist zum Geschäftsbetriebe jetzt auch in Preußen konzessionirt.

Der Minister des Innern hat es in einem Bescheide für unzulässig erklärt, einen vorläufig aus der Haft entlassenen Gefangenen in das Ausland zu beurlauben, woselbst die vorgeschriebene polizeiliche Kontrolle nicht thunlich sein würde.

Nach dem „Mil.-Wochenblatt“ ist Bauer, Oberst und Abtheilungs-Kommandeur im pommerschen Feld-Art.-Reg. Nr. 2, unter Verleihung eines Patents seiner Charge vom 18. August 1871, zum Kommand. des hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 10 ernannt, von Blöbau, Prem.-Lieut. vom 4. pomm. Inf.-Reg. Nr. 21, von seinem Kommando als Adjutant der 27. Inf.-Brig. entbunden, und Gerner, Hauptm. von der Inf. und Komp.-Führer des Res.-Landw.-Bat. (Stettin) Nr. 34, mit seiner bisher. Uniform der Abschied bewilligt, Mahle, Zahlmeister-Aspirant vom 1. pomm. Ulanen-Reg. Nr. 4, zum Zahlmeister des 2. Bat. 5. pomm. Inf.-Reg. Nr. 42, Horn, Zahlmeister-Aspirant vom 5. pomm. Inf.-Reg. Nr. 42, zum Zahlmeister des 1. Bat. d. Reg. ernannt.

Die 16jährige Anna Lancre aus Garz a. D. machte gestern den Versuch, sich in der Oder bei der Unterwiel zu ertränken, wurde indessen durch den Stadtrath und Zimmermeister Radloff, welcher mit mehreren seiner Leute auf den Holzflößen in der Nähe beschäftigt war, aus dem Wasser gezogen, einweilen in einem Stalle des Radloff'schen Grundstücks untergebracht und dann in's Krankenhaus geschafft. Das Motiv des Selbstmordversuches ist nicht bekannt.

Eine in der Baumstraße wohnhafte Arbeiterfrau schloß vorgestern Mittag, während sie ihre Wohnung auf kurze Zeit verließ, ihre 14jährige Tochter in derselben ein. Das Kind kam in Abwesenheit der Mutter dem Feuer im Ofen zu nahe, die Kleider desselben entzündeten sich und als auf das Geschrei des Kindes Hilfe herbeikam, war dasselbe bereits mit Brandwunden bedeckt. Ärztlicher Bemühungen ungeachtet starb das Kind gestern an den erlittenen Wunden.

Der durch den gestern gemeldeten Brand einer Getreidemiete auf dem Gute „Friedrichshof“ entstandene Schaden, welchen die „Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ zu tragen hat, beträgt 1200 Thaler. Wahrscheinlich ist das Feuer durch die Unvorsichtigkeit zweier Männer beim Anzünden ihrer Pfeifen entstanden. Beide hatten, neben der Miete lagernd, dort vorher ihr Mittagbrod verzehrt und unmittelbar nach Ausbruch des Feuers, nach Grünhof zu laufend, die Flucht ergriffen. Bisher sind dieselben nicht ermittelt.

Gestern gelang es der Polizei, den Genossen des Arbeiters Hippel bei dem vor einigen Tagen gemeldeten Weizen Diebstahl auf einem Boden des Sellhofes, den ebenfalls bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Gust. Fr. Wilh. Möhr von hier, zu verhaften. Hippel und Möhr, zwei berüchtigte Korndiebe, haben, wie bereits ermittelt, verschiedene der neuerdings vorgekommenen Getreide-Diebstähle und Einbrüche verübt. — Ebenso wurde gestern der 19jährige Commis Eward Verrey, ein sich abwechselnd in Berlin und hier ohne bestimmte Wohnung aufhaltender, bereits wegen Unterschlagung und Diebstahls bestrafte Mensch, verhaftet. Im Besitze desselben wurden verschiedene aus einem Einbruch bei dem Kaufmann Lindenbergherrührende Gegenstände gefunden, die derselbe obgleich er den Diebstahl vorher selbst gegen einen Gefangenen im Polizeigefängniß eingeräumt hat — in der Frauenstraße gefunden haben will.

Falsche preussische Einthalersstücke sind neuerdings in Berlin vorgekommen. Aus zwei Platten von Argentanblech bestehend, sind sie mit Blei aus-

gegossen und tragen auf dem Streifen, der den Rand bildet, die bekannte eingravirte Inschrift. Bei einiger Aufmerksamkeit dürfte diese falsche Münze nicht schwer von den ächten Thalersücken zu unterscheiden sein.

Greifswald, 14. März. Am 4. März fand hier selbst die Zusammenkunft des sogenannten Pferde-zuchtvereins statt, zu dem fast aus allen Kreisen Neuvorpommerns die größeren wie die kleineren Besitzer herbeigekommen waren. Auf dem Exercierplatz vor dem Mühlenthor wurden von dem Verein 9 Ardenner Zuchtstuten und 1 Ardenner Hengst zur Auktion gestellt, bei welcher der Hengst für 1000 Thlr. an den Rittergutsbesitzer Herrn von Wolfrath-Schmagin verkauft wurde, während der Durchschnittspreis für die Stuten 64 Thlr. betrug. Der Hengst hatte den Beifall aller Pferdefenner. Ueber die Tüchtigkeit und Brauchbarkeit der Stuten waren die Landherren getheilte Ansicht; besonders tadelten die einen den etwas zu langen Rücken. Gleichzeitig aber hatten die Pferdehändler Gebrüder Gimpel einen Transport Ardenner Pferde zum Verkauf gestellt; diese waren in kurzer Zeit sämmtlich verkauft, ein Beweis, daß sie sehr gefielen. Auch hat sich der Preis für diese Pferde auf nur 54 Thlr. gestellt. Uebrigens wurde von fast allen Landherren an den Gimpel'schen Pferden der gerade Rücken, die Kürze und die Gebirgenheit, neben starkem Knochenbau der regelmäßige und leichte Gang, sowie nicht zu große Körper schwere gelobt. Es wäre deshalb wohl zu wünschen, daß derartige Thiere in unserer Provinz noch oft importirt würden. Schließlich haben wir noch zu erwähnen, daß von dem Neuentlicher Zuchtungs-Verein ein Halbblut-Hengst vorgeführt wurde, der durch seine seltene Schönheit und Stärke allgemeinen Beifall fand.

Grimmen, 13. März. Heute Vormittag gegen 10 Uhr brannte auf dem Pfarrhofe zu Stoltenhagen das Viehzimmer ab und sind dabei 7 Kühe und 3 Füllen verbrannt.

Cöslin, 14. März. Dem Direktor der hiesigen Hypothekbank, Herrn J. Kirchner, ist von einer kürzlich konzessionirten bedeutenden Hypothekbank eine Direktorstelle unter sehr günstigen Bedingungen angetragen worden.

### Bermischtes.

Am 26. Februar, als die Königin von Württemberg in Petersburg eben eingetroffen war, wurde an deren von einem Silberdiener bewachten Werthsachen ein Raub in folgender Weise versucht. Das Gepäck der Königin sollte vom Warschauer Bahnhof bestimmungsgemäß auf mehreren Gepäckwagen nach dem Winterpalast befördert werden. Außer dem Kutscher befand sich neben dem beaufsichtigenden Kammerdiener der Königin auf jedem dieser Wagen auch noch ein Kaiserlicher Diener. Bereits waren die übrigen Wagen nach dem Palais abgefahren, und vergebens harrete noch der Kammerdiener der Königin, dem die Aufsicht über den Schmuck, die Brillanten und das Gold- und Silbergeschirr der Königin übertragen war, des Kaiserlichen Dieners. Endlich, als es schon auf dem Bahnhof einsam zu werden begann, gab er, auf die Ankunft desselben verzichtend, das Zeichen, ohne ihn abzufahren, in der gewissen Erwartung, daß der Kutscher ihn auch ohne den Diener nach dem Winterpalast führen werde. Die Fahrt, die in mäßigem Tempo in 20—30 Minuten zurückzulegen ist, fing indeß an, ungewöhnlich lange zu dauern. Der Schlitten fuhr große Strecken über Eis (die Nawa), endlich wurden die Straßen einsamer und die Häuser kleiner und vereinzelter. Jetzt wurde der Kammerdiener besorgt, er klopfte dem Kutscher auf die Schulter und dieser drehte sich um, lachte und fuhr in rascherem Tempo weiter. Endlich, bereits hinter den letzten Ausläufern der Stadt, auf dem Smolenski'schen Felde, wo seiner Zeit Karakosow, der beim Sommergarten einen Mordanfall auf den Kaiser gemacht, gehängt worden ist, packte der königliche Kammerdiener den Kutscher fest und rief angestrengt um Hilfe. Der Kutscher seinerseits gab mit einem Pfeifchen ein Signal und auf dasselbe kamen drei Schlitten mit je zwei Männern darin herbeigefahren, zugleich aber erschien auch ein Garodovoi (Schutzmann) auf der Stelle, bei dessen Annäherung die Stroiche, die sich eben über den Deutschen hermachen wollten, die Flucht ergriffen. Nur der Kutscher selbst blieb in den Händen des Polizisten, der, da er der deutschen Sprache nicht mächtig, ihn und den Kammerdiener nach einem Polizeibureau brachte, wo sich der Vorgang aufklärte. Der Kutscher ist bereits gefänglich, in Gemeinschaft mit jenen sechs Gehülften und dem Kaiserlichen Diener in einem in allen Details genau verabredeten Komplot gestanden zu haben, welches die Verabreichung des deutschen Kammerdieners zum Zweck hatte, wobei selbstverständlich die Schurken schließlich auch nicht vor einem Morde zurückgeschreckt wären.

Zur Illustration der Heiligengerehrung in Rußland erzählt die „R. S. Ztg.“: Ein betrunkenen Mußik (Bauer) kniet in der Kirche vor dem Bilde der heiligen Jungfrau und klagt sich als Säufer an unter der Betheuerung, es solle das letzte Mal gewesen sein. Zufälligerweise arbeitet oberhalb dieses Altars ein Maler an dem beschädigten Plafond, und als derselbe am nächsten Tage den Truntenbold wieder in ganz demselben Zustande, mit derselben Neue und denselben Entschuldigungen beten hört, ruft er

aus der Höhe mit ruhiger tiefer Stimme: „Ach, Du Gallunke, alle Tage kommst Du mit denselben Redensarten, geh' packe Dich nach Hause.“ Der Betrunkene blickt auf, und da er in dem Halbkreis Niemand erblickt, wird er etwas betroffen, sammelt sich aber bald wieder, und in dem Glauben, Christus spreche aus der Höhe zu ihm, ruft er in höflichem, aber entschiedenem Tone zurück: Entschuldigen Sie, gnädiger Herr, aber ich sprach mit der gnädigen Frau, Ihrer Mutter, — nicht mit Ihnen. — Noch drastischer ist folgende Anekdote. Es ist bei des Russen Sitte, wie ja auch bei den römischen Katholiken, daß sie ihrem speziellen Heiligen zu bestimmten Zweckengeweihte Kerzen vor sein Bild in die Kirche stellen, um ihren Bitten mehr Gewicht zu verleihen. Ein Mußik kommt nun mit einem solchen geweihten Licht zur Kirche gerade zur Zeit der Messe und kann deshalb nicht bis zu dem Separataltare seines Heiligen vordringen. Er übergiebt also seine brennende Kerze seinem Vormann mit der Bitte, sie weiter zu reichen bis zum heiligen Mikano, und mit den Blicken folgt er seiner von Hand zu Hand weitergehenden Gabe. Jemand in der Reihe muß aber den Namen falsch gehört haben, und er sieht plötzlich sein Licht eine andere Richtung einschlagen und sich vor dem Bilde eines ganz anderen Heiligen aufpflanzen. Ganz empört ruft er daher über die Köpfe der anwesenden Gläubigen Jenem zu, welcher das Licht eben an falscher Stelle befestigt: „Ach, Du Teufel, welchem Satan giebst Du es!“

Aus Pompeji, 8. März wird der „Breslauer Zeitung“ geschrieben: Der gestrige Tag brachte ein recht interessantes Schauspiel. Zu Ehren des Prinzen Friedrich Karl, welcher des Morgens zur Besichtigung der Ruinenstadt von Neapel angekommen war, wurde in einem erst neuerdings aufgedeckten Stadttheile — nahe dem Vestimentempel — ein allerdings kleines aber nicht uninteressantes Haus ausgegraben, nachdem, wie das zu geschehen pflegt, dessen obere Theile schon vorher von dem sie bedeckenden und ausfüllenden Binstein und Aschenmassen befreit worden waren. Gleich in dem ersten Winkel rechter Hand des Atriums kamen nach kurzer Arbeit aus den losen Binsteinmassen eine Menge verschiedener Geräthschaften zum Vorschein, unter denen namentlich eine Menge gut erhaltener gläserner Gefäße der verschiedensten Form bemerkenswerth waren. An anderen Stellen des Gemachs wurden Flaschen und Krüge von Bronze und Thon, eine Waage, Gewichte, Würfel und andere Kleinigkeiten, endlich auch ein Schloß mit Schlüssel und verschiedene flache Schalen vorgefunden. Das schönste Stück war indeß ein Randerlauer aus Bronze, wohl reichlich vier Fuß hoch, mit drei Füßen von schöner Ausführung und wohl erhalten. Seine Ausgrabung machte indeß große Mühe, da das Seitengemach, in welchem er sich vorfand, mit Asche angefüllt war, die sich im Laufe der Jahrhunderte abmählig sehr verhärtet hatte. Die unverhältnißmäßig große Menge verschiedener Geräthschaften in dem kleinen und unbedeutenden Häuschen, die Beschaffenheit desselben, die Verzierung der Wände mit einigen Thierbildern — Hahn und Fische — und Fruchtflüchten ließen die Vermuthung laut werden, daß das Haus einen Kramladen oder eine Speisewirtschaft enthalten haben möge; indeß sind solche Schlüsse leicht trügerisch. Nachdem sein Aufenthalt in den Ruinen an 7 Stunden gewährt, begab sich der Prinz begleitet von seinem Gefolge und dem zahlreich aus der Umgegend zusammengeströmten Publikum zurück nach dem Bahnhofe, um mit dem Mittagzuge nach Neapel zurückzufahren.

### Telegraphische Depeschen.

Wien, 15. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Kaiserliches Patent vom 13. März, wodurch der Landtag für Böhmen aufgelöst, die sofortige Neuwahl angeordnet und der neugewählte Landtag auf den 24. April einberufen wird.

### Börsen-Berichte.

Stettin, 15. März. Wetter trübte. Wind N. D. Barometer 28° 1". Temperatur Mittags + 3° R.

An der Börse.  
Weizen schwankend, loco per 2000 Pfund nach Qualität 43—44 1/2 R., besserer 62—67 R., 68—72 R., feiner 73—76 1/2 R., per Frühjahr 75, 74 1/2, 1/2 R. bez., per Mai-Juni 75, 74 1/2, 75 1/2 R. bez., 75 R. u. Ob., per Juni-Juli u. Juli-August 75, 75 1/2 R. bez., Roggen niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 46—49 R., besserer 50 bis 52 R., per Frühjahr 51, 50 1/2, 51, 50 1/2 R. bez., per Mai-Juni 51 1/2 R. bez., per Juni-Juli 52 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 53 R. bez.  
Gerste geschäftslos, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44—47 R.  
Hafer niedriger, loco per 2000 Pfund nach Qualität 43—44 1/2 R., per Frühjahr 44 1/2, 44 R. bez., per Mai-Juni 45 R. bez., Juni-Juli 46 1/2 R. bez., u. Dr. Erbsen still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43 bis 47 R., per Frühjahr Futter 48 R. bez.  
Wintererbsen per 2000 Pfund nach Qualität per September-October 106 1/2 R. Br., 106 R. Ob.  
Rübsöl Anfangs flau, Schluss fester, per 200 Pfund loco 27 1/2 R. Br., per März 27 1/2 R. Br., per April-Mai 26 1/2, 27 R. bez., u. Ob., per September-October 24 1/2, 1/2 R. bez., u. Ob.  
Spiritus fester, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 22, 22 1/2 R. bez., per Frühjahr 22 1/2, 22, 22 1/2 R. bez., u. Ob., per Mai-Juni 22 1/2 R. bez., u. Dr., per Juni-Juli 22 1/2 R. bez., u. Dr. Angemeldet: 24,000 Centner Weizen, 32,000 Centner Roggen, 2000 Centner Gerste, 3600 Centner Hafer, 1000 Centner Erbsen, 100,000 Liter Spiritus.  
Regulirungs-Preise: Weizen 7 1/2 R., Roggen 5 3/4 R., Hafer 4 1/2 R., Erbsen 48 R., Rübsöl 27 1/2 R., Spiritus 22 R.



Table of railway stocks (Eisenbahn-Aktionen) including titles like Aachen-Mastricht, Berlin-Anhalt, and various bond types with their respective prices and dividends.

Table of priority bonds (Prioritäts-Obligationen) from various regions such as Aachen-Düsseld., Berlin-Anhalter, and Berlin-Hamburger.

Table of bonds and securities (Rhein-Nahebahn, Staats-Schuld-Scheine, etc.) with details on interest and maturity.

Table of German funds (Deutsche Fonds) including titles like Bundes-Anleihe 1870, Badische Anl. 1866, and various municipal bonds.

Table of foreign funds (Fremde Fonds) including titles like Schwedische Loose, Amerikan. rücks. 1882, and Oesterr. Papier-Rente.

Table of bank and industrial papers (Bank- und Industrie-Papiere) including titles like Badische Bank, Berl. Cassen-V., and various commercial bills.

Familien-Nachrichten.

Obstorb.: Herr Louis Holtz (Stettin). - Buchbindermeister C. B. Müller (Stettin). - Friseurmeister Nieme (Grabow). - Frau Johanna Bracht geb. Volberg (Grabow). - Frau Emilie Bamberg geb. Flammenbecker (Grünhof). - Frau Bertha Müller (Kobes). - Sohn Axel des Herrn Ferd. Kruse (Straßmünd).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 17. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen: In der Schloßkirche: Herr Prediger de Bourdeaux um 8 1/4 Uhr. Herr Konfistorialrath Kleebehn um 10 1/4 Uhr. In der Jakobikirche: Herr Prediger Schiffmann um 10 Uhr. Herr Prediger Pauli um 2 Uhr. Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr. In der Johannisikirche: Herr Divisionspfarrrer Gebrle um 9 Uhr. In der Petrus- und Paulskirche: Herr Superintendent Hasper um 9 1/4 Uhr. In der Gertrudkirche: Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr. In der Lukasikirche: Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr. In Grabow: Herr Prediger Gühner um 10 1/2 Uhr. In Zühlow: Herr Kandidat Meyer um 10 Uhr. Lutherische Kirche in der Neustadt: Vorm. 9 1/4 Uhr u. Nachm. 2 1/2 Uhr Lese-Gottesdienst.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 18. März, 8 Uhr Abends (pünktlich) im Hotel de Prusse. 1. Herr Direktor Heydemann: Ueber die neuesten Rantischen Schriften. 2. Herr Dr. Eckert: Frauen und Frauenthust im 13. Jahrhundert. Nachher gemeinsames Abendessen.

Besitzer von Werthpapieren.

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schaden behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist“, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz. Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält Alles, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist“ an. Probenuntersendeb. Exped. (Mauerstraße 26 in Berlin, auf Wunsch gratis u. franco.

Verpachtung.

Die Pfarrendereien zu Hohendorf bei Wolgast, bestehend in 167 M. Morg. Acker und 77 M. W. Wiesen werden zu Johannis d. 3. pachtfrei. Zum öffentlichen Aufgebote ist ein Termin auf Mittwoch, den 27. März, Nachmittags 2 Uhr, im Pfarrhause angelegt, wo auch die Bedingungen zu erfahren sind. Die Befichtigung ist nach vorheriger Meldung schon jetzt gestattet.

Militair-Vorbereitungs-Institut.

Die nach den neuesten Bestimmungen eingerichteten Kurse zur Vorbereitung für das Fähnrichs-Freiwilligen- und Seekadetten-Examen beginnen Anfangs April cr. Anmeldungen erbitte ich Carlstraße.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürers's Butter-Pulver. Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohl-schmeckenden Butter, sowie zur Vermeidung der Ausbeute. In Packeten mit Gebrauchsanweisung a 5 Sgr. Niederlage bei H. R. Gützlaff, Tempelburg.

Unentbehrlicher Rathgeber für Männer!

Dr. Retan's Selbstbewahrung-Zweckmäßiger Rathgeber für alle durch Mangel, Ausschweifung und Unkeuschheit Geschwächte und Impotenten. Mit 27 Abbild. 72. Aufl. Preis 1 R. Vorräthig in jeder (in Stettin in L. Sannlor's) Buchhandlung, sowie in S. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

1000 Lthr. sind auf sichere Hypothek zum 2. April zu verlehnen. Näheres bei G. Penning in Daber. Ein gut erhaltene Leihbibliothek, circa 3500 Bände stark und bis auf die neueste Zeit durch Romane der besten und beliebtesten Schriftsteller ergänzt, steht zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von a. für die Strafanstalt Rangard 1000 Kilo Speck, 3880 " Reis, 406 " Kaffee (Java gebrannt), b. für die Hülf's-Strafanstalt Gollnow 380 Kilo Speck, 150 " Kaffee (Java gebrannt), im Wege der Submission vergeben werden und sind die näheren Bedingungen in den Bureaus der oben gedachten beiden Anstalten einzusehen. Die Offerten sind portofrei unter Beifügung von Proben versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Verpflegungsgegenstände“ nur an die unterzeichnete Direction einzusenden. Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt in dem hierzu am 25. März cr., Nachmittags 5 Uhr, im Strafanstalts-Bureau zu Rangard anberaumten Termine in Gegenwart etwa persönlich erscheinender Submittenten Rangard, den 12. März 1872. Königliche Direction der Straf-Anstalt.

Auswanderer und Reisende nach Amerika befördert zu den billigsten Passagepreisen über Stettin, Hamburg und Bremen mit bequem eingerichteten Postdampfschiffen wöchentlich 4 bis 5 Mal, und Vaquet-Regelschiffen monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen concessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer Moriz Bothcke in Stettin, Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof. NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich ertheilt. (Gingefandt).

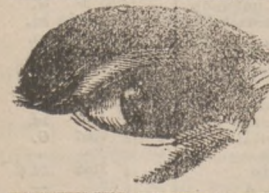
Deutsche Handelsbank Berlin (Lambrecht Lange) geben lt. Bekanntmachung 7 1/2 % Dividende, der heutige Cours von ca. 107, daher in keiner Weise gerechtfertigt, eine halbjährige Steigerung von 10 % steht in sicherer Aussicht. (Gingefandt). Bremer Bank 116 1/2 bei 7 % Dividende, Danziger Privat-Bank 119 1/2 bei 7 % Dividende, Hamburger Commerc-Bank 121 1/2 bei 7 1/2 % Dividende, Lübecker Commerc-Bank 118 bei 7 1/2 % Dividende, Pommersche Provinzial-Bank 115 bei 6 1/2 % Dividende, Deutsche Handelsbank Berlin 107 bei 7 1/2 % Dividende, letzteres Papier daher unbedingt nach 10 % im Cours zurück.

Lehr- u. Erziehungs-Anstalt für Töchter mos. Glaubens in Berlin. In meinem Pensionate, mit welchem Unterricht in den Wissenschaften, Sprachen, Musik und Handarbeit verbunden ist, und in welchem erwachsene Zöglinge auf Wunsch Anleitungen in den Verrichtungen des Haushaltes empfangen, finden zu Ostern wieder einige Zöglinge freundliche Aufnahme. Näheres durch Prospekte. Johanna Wollmann geb. Louis, Berlin, Auguststraße 68, 1 Treppe.



**Früh-Kartoffeln**  
ausgezeichnete und sehr ertragreiche verleihe zur Saat  
**Lübenaues**, weisse runde, für besseren Boden  
Etr. 3 Thlr. 5 Kfl. (10 Pfd.) 1/2 Thlr.  
**Early Goodrich**, weisse, für leichteren Boden  
Etr. 5 Thlr. 5 Kfl. (10 Pfd.) 1 Thlr.  
**Early-rose** (Frühe Rosen) 5 Kfl. (10 Pfd.) 1/2 Thlr.  
**The king of the earlys** (König der  
Frühen) 5 Kfl. (10 Pfd.) 3 Thlr.  
Eindenberg bei Berlin.

v. Grölling.



Brillen, Lorgnetten, Na-  
senklemmer in Gold, Silber  
und Stahl, deren Gläser für  
die Augen mit praktischer  
Kenntniß zuverlässig gewährt  
werden empfindlich billig  
**Ernst Staeger**,  
Schulzenstr. 1.

**Pianino's**

vorzüglich im Tone empfehle unterjähr. Garantie zu den  
alten billigen Preisen. Desgleichen habe einige fast neue  
Pianino's miethsfrei.  
**J. R. Steber**, Breitestr. 51, 2 Tr.

Ein fast neues

**Harmonium**

mit Expression und Fortezügen, 5 Octaven Dommsfang,  
von brillantem Ton und dauerhafter Beschaffenheit steht  
für 55 Thlr. zum Verkauf bei **C. G. Zemke** in  
Kassebuhr i. P.

Ein eiserner

**Drehstuhl, 4-600 Ctr.**

**Hebekraft,**

mit Anterbolzen, Fundament u. ist sehr billig zu ver-  
kaufen. Offerten sub **M. 1994** befördert die Annoncen-  
Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Gusseiserne Grabkreuze und Gitter, ver-  
goldet und schwarz lackirt, empfehlen wir  
billigst.  
**Sodemann & Badestein**,  
Fischmarkt.

**Größtes  
Uhren-Lager.**

Durch große Sendungen aller Arten Uhren, namentlich  
**Regulatore**, aus den renommiertesten Fabriken, empfehle  
von 12 Thlr. an, in elegant furnirter Polster-Gehäusen.  
Goldene Damen-Uhren von 15 Thlr. an, sowie die neuesten  
Salon-, Stuben-, Ruckul-, Nipp-, Nacht- und Reise-Uhren,  
Kerner Hals-, Westen- und Broche-Ketten von **echtem  
Talmi-Gold**, von echten goldenen nur durch die Gold-  
probe zu erkennen, zu den bekannt billigsten Preisen. Re-  
paraturen an Uhren gut und billig.  
**H. Kochler**, Uhrmacher,  
Breitestraßen- und Paradeplatz-Ecke.

Weine seit 32 Jahren als beste anerkannte

**seidene Müller-Gaze**  
(Bentelstuch)

empfehle  
**Wilhelm Landwehr**  
in Berlin.  
Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

**Ca. 5000 Pfund**

gute Braunschweiger Schlachtwurst, Winterwaare, sind preis-  
werth zu beziehen, Probe auf Wunsch, unter 1/2 Ctr. gebe  
nicht ab.  
**W. Gausepohl**, Quedlinburg.

**Kolik-Pulver.**

(Horsee-colic-powder).

**Neues englisches Pulver gegen  
die Kolik der Pferde.**

Ein durch zahlreiche Resultate erprobtes und durch Atteste  
von anerkannten Autoritäten empfohlenes Heilmittel gegen  
die obengenannte verberbliche Krankheit der Pferde.  
Das Medikament ist trocken, läßt sich leicht eingeben und  
hat keinerlei lästige Nebenwirkung. Eine Flasche ent-  
haltend 50 Dosen, ausreichend für mindestens  
15 Fälle kostet 2 Thlr.

Haupt-Niederlage für Deutschland:

**Fr. Warmer in Berlin,**

33. Leipzigerstr. 33.

**Atteste.**

Das mir übersandte Kolik-Pulver habe ich in mehreren  
Fällen mit recht gutem Erfolg angewendet u. war namentlich  
von der schnellen Wirkung auf den Darmkanal ganz über-  
rascht. Da das Mittel, mittelst eines Theelöffels auf die  
Zunge gebracht, sich sehr bequem eingiebt, so kann auch  
jeder Laie damit fertig werden, und kann ich nur jedem  
Pferdebesitzer, da thierärztliche Hülfe nicht immer zu be-  
schaffen ist, dies englische Kolikpulver aufs Angelegentlichste  
empfehlen.  
Berlin, den 20. April 1869.

**Hermis**, Kreis-Thierarzt, Dessauerstr. 10.

Das mir übersandte Kolikpulver, welches ich in mehreren  
Fällen, namentlich bei Ueberfütterung, bei Wind-  
Kolik, sowie auch bei Verstopfung des Kanals mit tympani-  
tischen Erscheinungen angewandt habe, ganz gute und schnelle  
Wirkung gezeigt hat und deshalb zu empfehlen ist, be-  
scheinigt hiermit der Wahrheit gemäß.  
Berlin, den 14. März 1869.

**Dominick**, Kreis-Thierarzt a. D.

**Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm Helm, Stettin,**  
**über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,**  
sowie **Suller Thonröhren bester Qualität** aus den renommiertesten Fabriken.  
Haller Röhren 2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" lichten Weite  
Jennings'sche Röhren 3", 3 1/2", 4 1/2", 5 1/2", 9, 16, 25, 35 1/2" } pro Fuß franko Kahn,  
Jennings'sche Röhren sind anerkannt die besten und in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm**.  
Bahn, oder Baumplatz.

Mehrere erwarteten größeren Sendungen

**1871. Havana-Cigarren**

per Dampfer **Hammonia** sind eingetroffen und empfehlen diese, sowie unser noch  
gut assortirtes Lager 1869. Erndte angelegentlichst. Preisverzeichnis steht zu  
Dienst.

**Lehmann & Schreiber**,  
Stettin, Kohlmarkt 15.

Fast alle

**Krankheiten**

entstehen in Folge mangelhaften Stoffwechsels und träger Verdauung. **J. H. Redek's**  
**Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach **antich-wissenschaftlichem** Gutachten auf diätischem  
Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell und zuverlässig** Hämorrhoidal-Leiden, Ver-  
daunungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel,  
Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie u.  
Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll.  
Preis pro Schachtel 18 Sgr.

General-Depot bei **Herrn C. A. Schneider** in Stettin.

Niederlagen bei den Herren **A. Heilmann** in Straßund, **E. Nadel** in Anklam,  
**Fr. Hinpeter** in Demmin.

**Lotterie.**

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 145.  
Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000  
Thlr. auf Nr. 80,741. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf  
Nr. 84,052. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 87,981.  
2 Gewinne von 300 Thlr. fielen auf Nr. 52,846 und  
72,772. 7 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 21,536, 36,923,  
37,738, 38,455, 54,060, 77,416 und 85,037.  
Berlin, den 14. März 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

**Liste**

der am 14. März 1872 gezogenen Gewinne  
unter **100 Thaler**  
145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.  
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in O  
beigelegt. Nummern deren keine O folgen haben 45 Thlr.  
gewonnen.

- 113 47 320 70 406 546 (60) 74 84 614 759 72
- 83 907 68
- 1047 69 96 119 32 93 226 44 70 370 75 411
- 500 661 80 753 76 79 85 91 810 40 80 958
- 67 (50) 90
- 2040 94 170 362 85 521 35 634 45 97 706 806
- 64 84 969
- 3054 57 63 85 98 132 (50) 236 327 87 95 451
- 747 985 94
- 4025 190 91 218 97 332 469 85 504 72 635
- 50 91 736 38 54 823 42 93 947 67
- 5002 34 38 54 161 267 97 448 517 33 605
- (50) 93 709 66 93 965 89
- 6045 102 207 10 17 76 411 63 525 34 46 68
- 667 85 736 68 833 34 41 934 58
- 2087 102 91 279 93 317 43 55 (50) 418 30 31
- 50 62 (50) 88 518 79 630 (50) 61 742 54 99
- 945
- 2031 102 8 82 87 223 27 (80) 57 308 79 401
- 25 538 46 47 609 46 912 (60) 96
- 2016 114 22 63 211 313 63 459 537 78 79 602
- 30 48 57 800 904 67
- 10073 79 151 57 68 301 (50) 14 16 448 67 644
- 745 800 6 16 911 24 30 56 61 96
- 11072 82 98 120 63 252 54 (50) 301 3 5 36
- 420 (50) 52 506 29 (50) 45 52 68 682 779 816
- 907
- 12084 103 17 54 75 286 488 508 675 88 96
- 753 852 71
- 13013 203 92 99 330 43 80 401 536 (50) 70
- 876 90 976
- 14032 (50) 87 88 135 84 (50) 231 33 49 81 307
- 44 58 438 46 50 86 556 633 82 97 719 74
- 847 64 76 928 (50) 70 72 (50)
- 15050 74 80 130 356 69 517 18 807 49 57 77
- (50) 920 27 69
- 16009 23 (50) 29 126 36 65 86 94 261 351 404
- 10 18 42 503 8 17 697 770 94 96 813 92 935
- 79 92 99 (50)
- 17022 24 54 97 100 6 25 93 215 19 320 2 405
- 35 523 36 (50) 62 70 (50) 76 84 621 (50) 50
- 64 85 86 717 60 87 88 97 99 824 920 (80) 63
- 82
- 18023 40 98 142 247 316 21 (60) 24 29 40 77
- 401 504 12 632 714 82 (60) 905 22 27 87
- 93
- 19111 97 206 29 35 37 78 370 485 666 728
- 65 95 845 65 (50) 957 64 (50)
- 20096 292 354 452 504 39 600 8 37 48 8
- 708 47 900 23 51 66
- 21043 65 91 119 25 79 98 211 71 (50) 423 31
- 567 (50) 80 675 79 701 19 28 809 25 47 93
- 902 20
- 22007 (50) 88 174 75 351 57 81 (60) 94 461
- 532 680 723 936
- 23045 (50) 72 79 91 161 62 201 26 78 416 633
- (50) 700 10 22 38 820 39 955 87
- 24011 44 75 81 86 89 107 15 43 54 265 94 367
- 71 412 82 589 95 628 91 862 69 88 923 81
- 25011 75 121 22 (80) 25 61 91 (60) 300 410
- 23 30 522 78 79 (60) 626 704 95 863 89 912
- 26050 73 108 67 73 77 81 211 39 62 (50) 84
- 315 32 461 78 511 (50) 12 25 713 42 44 63
- 830 926 67
- 27011 219 36 38 53 331 32 (80) 45 406 58 93
- 508 (50) 67 95 666 (50) 82 751 90 823 52 79
- 88 901 26 32 46

- 30 44 329 400 74 590 608 21 44 60 801 13
- 930 47 51 52 65
- 38021 95 115 222 23 28 29 39 322 45 55 70
- 413 54 (50) 505 62 633 70 734 (50) 922 27
- 60 89 97
- 39034 38 94 165 247 91 338 412 27 507 74
- 633 753 68 901 16 86
- 20040 81 117 61 81 (50) 97 247 301 18 53
- 557 (50) 62 (60) 99 602 23 44 97 (50) 749 50
- 87 839
- 21014 33 55 104 32 35 46 60 78 79 322 47 52
- 431 89 541 637 (50) 72 99 768 806 950
- 22026 44 68 81 108 39 57 60 245 96 300 (50)
- 10 11 38 470 72 76 513 605 13 41 55 722 39
- 81 839 57 (50) 83 916 54 60 61 84 96
- 23028 29 65 197 229 312 18 46 81 94 (80) 409
- 30 94 (60) 503 17 23 26 44 807 44 70 989
- 92
- 24076 97 (60) 154 66 89 267 (50) 73 320 5
- 94 438 44 74 93 552 615 31 39 (50) 724 83
- 87 940 (50)
- 25008 49 209 87 447 501 93 702 56 819 70
- 98 (50)
- 26012 30 85 91 119 26 (60) 34 37 (50) 77 305
- 32 65 442 (50) 48 63 519 42 62 80 687 95 768
- 801 95 911 63 93
- 27049 63 157 233 (50) 312 488 617 81 754
- 812 64 926 59
- 28053 84 110 17 19 307 28 (60) 406 714 814
- 61 922
- 29040 54 (60) 89 108 22 226 41 347 76 439
- 33 575 99 516 (60) 66 68 84 (50) 70 15 53
- 84 855 80 931
- 30000 20 39 90 140 65 82 88 250 55 305 18 63
- 93 99 412 48 77 545 91 658 77 735 52 830
- 32 031 97
- 31029 (50) 54 72 114 77 202 375 78 431 526
- 44 601 65 761 70 801 24 937 53
- 32026 35 57 110 20 (50) 57 83 218 23 41 92
- 301 44 569 639 77 799 814 904 (50) 14 (50)
- 44 (50) 96
- 33003 53 193 229 65 99 444 88 606 8 69 (60)
- 91 713 831 76 95 914 48
- 34168 251 304 72 91 414 35 50 (60) 68 607
- 50 83 665 712 45 54 81 833 57
- 35024 170 239 319 52 480 799 826 57
- 36146 207 19 61 365 74 93 417 29 514 18 43
- 63 615 50 765 95 800 35 68 92 98 910 13
- (60) 29 (50) 33 35 39 42 (50) 48 86
- 37120 43 83 90 97 253 324 29 40 66 401 15 38
- 508 29 619 30 704 9 12 60 64 98 876 93 988
- 38011 25 47 72 127 60 222 29 33 57 309 65
- 404 55 592 633 53 723 34 57 74 818 61 985
- 41 0 70 (60)
- 39170 89 297 323 435 36 52 62 65 529 (50)
- 33 35 (50) 33 60 (50) 86 606 30 (50) 48 744
- 75 915 18 61
- 40001 90 109 26 36 69 261 85 332 73 563 93
- 688 (50) 788 837 84 (50) 92 975 (50) 81 (50)
- 41038 149 77 (80) 238 303 26 424 44 510 11
- 63 659 717 39 (50) 856 66 910 31 53 (50)
- 63
- 42071 109 295 300 64 75 411 24 33 70 93
- (50) 510 30 38 52 627 67 69 (60) 775 83 803
- 919 66 81
- 43047 127 39 202 28 99 382 469 567 763
- 833 85 912 78
- 44132 (50) 222 59 62 72 84 (50) 302 67 (50)
- 68 80 425 29 58 504 8 618 62 738 71 98 803
- 74 92 (50) 953

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzender  
Erfolgen in Anwendung gebrachte **Bruchsalbe** gegen

**Unterleibs-Brüche**

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist  
sowohl durch denselben selbst zu beziehen als durch nach-  
folgende Depots. Dieselbe enthält durchaus **keine schäd-  
lichen Stoffe** und heilt selbst alte Brüche in den meisten  
Fällen vollständig. Preis per Loth 1 Thlr. 1. 20 Sgr.  
Niederlagen: in Berlin: **A. Günther** z. Schmied-  
Apotheke, Jerusalemstraße 16; in Danzig, **Schlenker**  
Apotheker, Neugarten 14.

**Nervöses Zahnweh**

wird augenblicklich gestillt durch  
**Dr. Gräffström's schwed. Zahntropfen**  
a Flacon 6 Sgr. acht zu haben  
in **Cassan** bei **R. Jentze**.

Pensionaire f. z. 1. April g. Aufn., gr. Schanze 13, 3 Tr. 5.  
Meine Wohnung mit Laden zum kaufmännischen Geschäft  
geeignet will ich sogleich vermieten.  
Pentun. **Solareck.**

**Ein junger Mann,**

der bereits seit einem Jahre in einem Baaren und Wein-  
geschäft die Lehre beendet hat und mit der Behandlung von  
und ausländischer Weine und doppelter Buchführung voll-  
kommen vertraut ist, sucht p. 1. April in dieser Branche  
Stellung. Gef. Offerten werden unter **S. M.** poste  
restante Grünberg i. Schl. erbeten.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Leinen-  
geschäft suche zum baldigen Antritt einen  
jungen Mann (tüchtigen Verkäufer).  
**J. Senger**, Pentun.

Zwei junge Leute aus gebildeter Familie, die Lust haben  
die Landwirtschaft zu erlernen, finden vom 1. April ab  
später auf einem Rittergute Stellung und werden dabei  
ganz zur Familie gezogen. Näheres unter **G.** in der  
Expedition d. Blattes.

Ein ordentlicher Knabe von außerhalb findet in meinem  
Barbier- und Friseur-Geschäft eine Stelle.  
**Julius Münch**, Papenstraße 13.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, in der  
Wirtschaft nicht unerfahren und umsichtig, wünscht unter  
Leitung der Hausfrau in nächster Zeit Conditio. eines  
Geschäft wird nicht beansprucht, dagegen eine freundliche Be-  
handlung gewünscht. Näheres Auskunft wird der Kaufmann  
**Ritterbusch**, Greifswald, zu ertheilen die Güte haben.

**Stadt-Theater.**

Sonnabend. Letztes Gastspiel des **Frl. Aylaga Orgent.**  
**Lucia**. Oper in 3 Akten von Donizetti.